





Impressum:

Die Redaktion des Pflanzen Ratgeber

Talking Brands GmbH & Co.KG
Klingenstraße 25
D- 90542 Eckental
Tel. +49 (0) 9126 / 25 49 757
www.pflanzenfachhandel.de

Geschäftsführer: Alexander Hinderer
Registergericht: Fürth HRA 10858

Titelbild: kostikovanata - adobestock.com

Der Pflanzen Ratgeber
erscheint 6 x im Jahr.



INHALT

- Ab Seite 4 Zeit für Farbe
- Ab Seite 18 Grünes für den Essbereich
- Ab Seite 24 Indoor Gärten
- Ab Seite 32 Valentins-Picknick
- Ab Seite 38 Bye bye Homeoffice
- Ab Seite 46 Zimmerpflanzenpflege

Sie machen glücklich, verbessern nachweislich das Raumklima und sind gut für die Gesundheit. Pflanzen sind nicht nur ein Stück Natur in den eigenen vier Wänden, sie sind auch Gestaltungsmittel oder einfach nur schön anzusehen. Gestartet wird das neue Jahr mit einer vielfältigen und spannenden Mischung aus Zimmerpflanzen. Jede Zimmerpflanze

kann den eigenen Wohnstil in jedem Wohnbereich unterstreichen. Dabei setzen sie farbliche Akzente oder sorgen mit ihrem frischen Grün für Entspannung. Manch einer bevorzugt bei der Auswahl an Zimmerpflanzen ein grünes Dschungelfeeling, andere setzen auf einzelne grüne Highlights in der Wohnung, die sogar zum Design-Objekt werden können.

ZEIT FÜR FARBE

Winterblühende Zimmerpflanzen sorgen gerade jetzt in der kalten Jahreszeit für Farbe, die sich in der individuellen Wohnungseinrichtung leicht integrieren lässt. Dabei sind der Farbpalette nahezu keine Grenzen gesetzt. Dekoriert wird, was gefällt. Ob moderner oder klassischer Einrichtungsstil, die Palette an Blattformen, Blütenfarben und Pflanzengrößen der Winterblüher ist groß, um das Zuhause in Szene zu setzen.

In Verbindung mit besonderen Pflanzgefäßen laden Zimmerpflanzen zum kreativen Gestalten sein. Ob schön schlank, knallig bunt oder außergewöhnlich geformt, moderne Pflanzgefäße sind ein perfektes Deko- und Gestaltungselement und sorgen für eine elegante Einbindung der Pflanzen in die Wohnungseinrichtung.



Sie galten lange als altmodisch, doch diese Bezeichnung zählt schon lange nicht mehr. Ein stilvoller Klassiker unter den Winterblüherern und für viel Farbe im Zimmer sorgt das **Zimmer-Alpenveilchen** (*Cyclamen persicum*). Besonders schön wirken sie mit ihren leuchtenden Blütenfarben und üppigen Laub an weniger hellen Ecken in der Wohnung.

Anders als der Name vielleicht vermuten lässt, gehört das Zimmer-Alpenveilchen nicht zur Familie der Veilchen, sondern zu den Primelgewächsen. Auch die Bezeichnung „Alpenveilchen“ ist etwas irreführend, denn die Zimmerpflanze hat ihre Herkunft in den gebirgigen Regionen Südosteuropas, Algeriens und Tunesiens.



Im Handel gibt es zahllose und immer wieder neue Züchtungen des beliebten Winterblüherers. Allerdings werden diese selten unter einem bestimmten Sortennamen geführt. Man kann sie aber, je nach Blüte, in verschiedene Gruppen einteilen:

- mit großen, ganzrandigen Blüten
- mit großen, gefransten Blüten
- gewellte Blüten mit gefranstem Rand (sogenannte Rokoko-Sorten)
- Blüten mit federartigem Kamm (Cristata-Sorten)
- Blüten mit rotem Auge und farbigem Rand (Viktoria-Sorten)
- mit kleinen, duftenden Blüten (Wellensie-Sorten)

Egal für welches Zimmer-Alpenveilchen Sie sich entscheiden, am liebsten stehen alle an einem hellen und kühlen Platz. Direkt über der Heizung wird es ihr zu warm, dann verblühen sie schneller und können auch ihre Blätter abwerfen. Direkte Sonneneinstrahlung und Zugluft vertragen sie nicht.

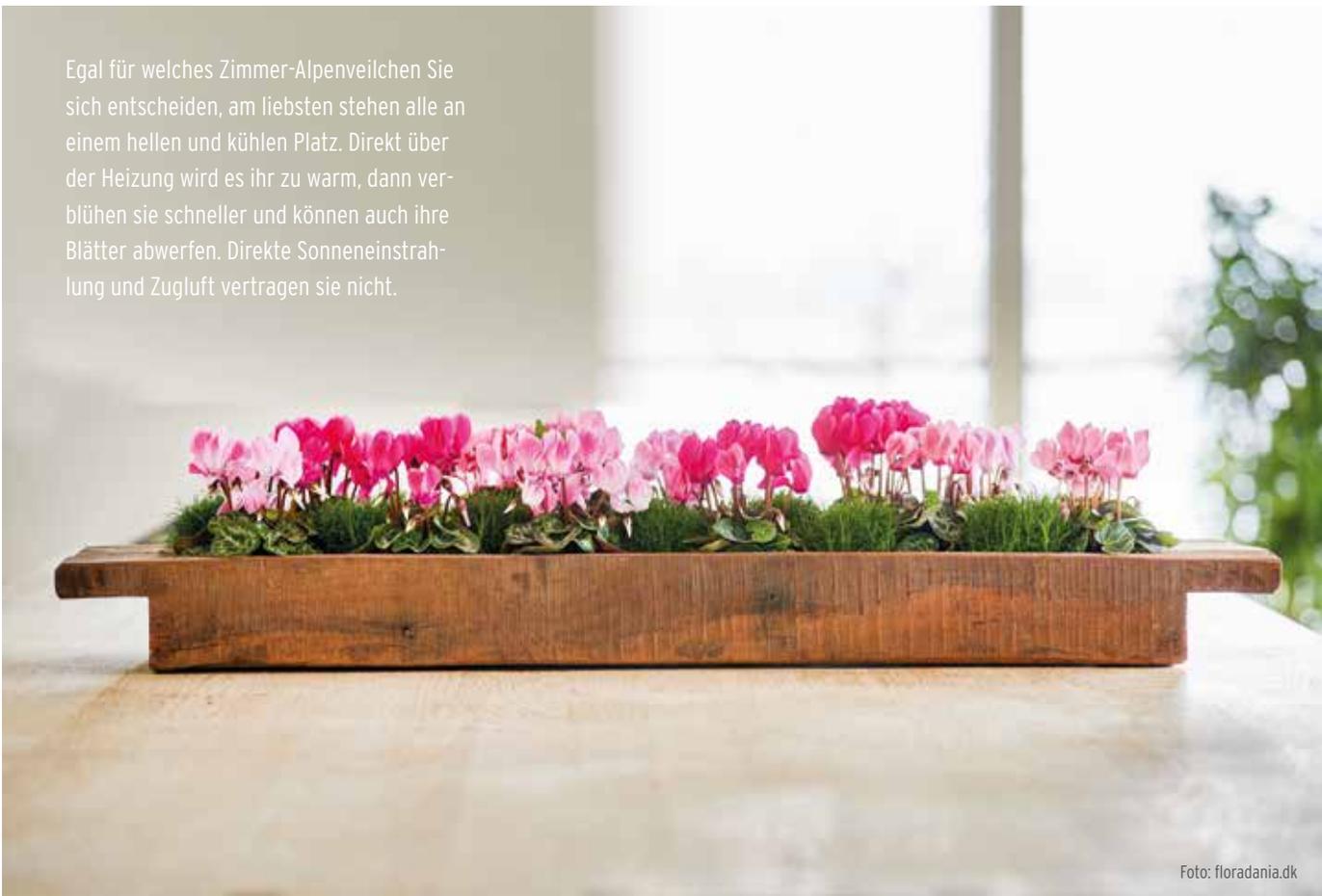


Foto: floradania.dk

Ab Mai kann das Zimmer-Alpenveilchen an einem halbschattigen Platz im Garten, Balkon oder auf der Terrasse stehen. Vor den ersten Nachtfrösten sollten Sie sie wieder in die Wohnung holen.

Zimmer-Alpenveilchen eignen sich auch bestens als Schnittblumen und bleiben in der Vase 2 - 3 Wochen lang frisch. Dazu werden die Stiele mit einem Ruck herausgedreht und bevor man sie ins Wasser stellt, sollte man die Stiele mit einem Messer scharf anschneiden.



Foto: Liudmyla - adobestock.com



Mit der **Zimmerbegonie** (Begonia) zieht ein regelrechtes Farbfeuerwerk in die Wohnung. Sie wirkt solo in einem edlen Übertopf auf einem kleinem Tisch ebenso schick wie in einer Gruppe arrangiert. Die Zimmerbegonie oder auch Elatior-Begonie genannt, stammen aus den tropischen und den subtropischen Regionen Asiens, Afrikas und Amerikas und zählen zur Familie der Schiefblattgewächse. Die farbenfrohen Elatior-Begonien sind als Zimmerpflanzen mittlerweile so beliebt, dass sie den ebenfalls sehr erfolgreichen Lorraine-Begonien starke Konkurrenz auf der Fensterbank machen.



Fotos: pflanzenfreude.de

Ihrem umgangssprachlichen Namen „Blütenbegonien“ werden die Zimmerbegonien mehr als gerecht: Sie blühen überreich und quasi das gesamte Jahr. Die Farbpalette ihrer Blüten umfasst alle Schattierungen von Weiß, Gelb, Orange, Rosa oder Rot. Die Blüten selbst sind rundlich, einfach oder gefüllt und stehen in Blütentrauben leicht erhöht über den Blättern.

Zimmerbegonien besitzen je nach Sorte unterschiedlich große Knollen. Sie wachsen buschig, teils aufrecht, teils hängend. Die Wuchshöhe liegt durchschnittlich bei 20 - 40 cm. Sie bevorzugen Standorte ohne direkte Sonneneinstrahlung und die Temperatur sollte das ganze Jahr zwischen 20 und 22 °C liegen. Dabei darf die Raumtemperatur nicht unter 18 °C fallen. Nässe gilt es zu vermeiden wie Ballentrockenheit, das Substrat sollte deshalb stets leicht feucht sein.

Sie können den Frühling kaum erwarten, dann vergeht mit der **Primel** (*Primula*) die Zeit bis zum Frühlingsanfang viel schneller. Sie kommen in Körben und Töpfen mit hellen und pastellfarbenen Farbnuancen am besten zur Geltung. Es gibt über 500 Primel-Arten, die mit einer Vielzahl an Farbvarianten und Blütenformen begeistern. Zu den schönsten Arten, die ihre Blüten in der kalten Jahreszeit schon öffnen, gehören die **Becherprimel** (*Primula obconica*), die **Fliederprimel** (*Primula malacoides*), die **Kissenprimel** (*Primula vulgaris*) und die **Teppichprimel** (*Primula juliane*). Im Zimmer glänzt die Primel nicht nur als Solitär-Pflanze, sondern lässt sich auch gerne auf ein Zusammenspiel mit anderen Frühjahrsblühern ein. Sie benötigt einen hellen Standort und regelmäßige Wasserzugaben. Verblühte Blüten sollten am besten entfernt werden, um die Bildung neuer Knospen anzuregen.



Wilde Primeln kommen häufig in gebirgigen Gegenden wie den Alpen vor, hier sind etwa 15 Arten heimisch. In tieferen Lagen sind Primeln häufig Gelb, da sie hier von Bienen bestäubt werden, in höheren Lagen übernehmen dies hingegen zumeist Schmetterlinge, die pinke, blaue oder violette Blüten bevorzugen. Der Name der Primel ist vom lateinischen Wort „*Primus*“ (Erster) abgeleitet, da sie zu den ersten Blühern des Jahres zählt. In der Blumensymbolik steht die Primel für einen Neuanfang, sowie für Wachstum und Hoffnung.





Fotos: pflanzenfreude.de

Zu der schönsten blühenden Duftpflanze im Winter gehört der **Jasmin** (*Jasminum polyanthum*).

Die dekorativen Knospen können weißlich bis rosafarbig sein, während die Blüten nach dem Aufblühen rein weiß sind. Die Blätter sind dunkelgrün, aber es finden sich auch Sorten mit eher rötlichen Blättern und Blüten, die rosafarbig oder rötlich sind.

Der Jasmin ist eine elegante Kletterpflanze. Ob Schnur oder Stehlampe, der Jasmin klettert problemlos an Einrichtungsgegenständen entlang. Um ihn beim Klettern zu unterstützen, kann man die Ranken in die gewünschte Richtung lenken und sie an Kletterhilfen entlang wachsen lassen. Sie können ihm auch ein bisschen mehr Freiheit lassen, so dass er z.B. um einen hohen Schrank wachsen kann. Das sieht besonders natürlich aus. Wer ein kleineres Zimmer mit der kletternden Duftpflanze ausstatten will, der kann ihren natürlichen Wuchs auch in einer Ampel bewundern.

An einem hellen, sonnigen Standort fühlt sich Ihr Jasmin am wohlsten. Gießen Sie ihn dazu regelmäßig, sobald die Erde antrocknet. Sie können die Pflanze auch zurückschneiden, um sie in Form zu halten. Warten Sie dafür aber bis nach der Blüte.

In seinem Ursprungsland China ist der Jasmin ein Zeichen für die weibliche Sinnlichkeit. Denn nichts beeinflusst die Gefühlswelt so stark, wie Gerüche. Deswegen hingen sich Frauen in China beim ersten Besuch ihres Angebeteten Jasminzweige in ihre Zimmer.

Weltweit erfreuen sich **Orchideen** großer Beliebtheit. Als Christoph Kolumbus zum ersten Mal den tropischen Regenwald betrat, erschienen ihm die Bäume mit den vielen unterschiedlichen Blättern seltsam fremd. Erst später erkannte er, dass sie sogenannte Aufsitzerpflanzen (Epiphyten) beherbergten - neben Bromelien (Bromelia) und Farnen auch viele Orchideen. Heute weiß man, dass rund 70 % der Orchideen auf Bäumen leben.



Foto: pflanzenfreude.de



Foto: Anna Zaro - adobestock.com

Die auffälligsten Blüten unter den Orchideen für das Zimmer tragen die **Cattleya**-Orchideen. Sie waren die ersten Orchideen, die im 19. Jahrhundert die Herzen der europäischen Pflanzenliebhaber eroberten. Die in Südamerika beheimatete Pflanze wurde damals hofiert und in Adelskreisen trug man sie gerne als Ansteckblume. Noch heute gilt die Cattleya-Orchidee neben der **Schmetterlingsorchidee** (Phalaenopsis) zu den Lieblingsexemplaren. Unter den mehr als 45 Arten dieser Gattung findet jeder seinen Favorit.

Sie sind keine Schmarotzer, denn sie leben von den häufigen Niederschlägen und vom Laubhumus, der sich in Astgabeln abgelagert hat. Es gibt aber auch Orchideen, die auf der Erde wachsen, sogenannte Erdorchideen. Zu ihnen zählen unsere einheimischen Orchideen, von denen es etwa 60 verschiedene Arten gibt. Die mit Abstand bekanntesten Erdorchideen sind die Frauenschuh-Orchideen.

Die Blätter der meisten Orchideen-Arten sind nicht besonders auffällig, dafür sind die Blüten echte Hingucker und das teils über viele Tage und Wochen hinweg. Einige Arten sind winzig klein, andere können bis zu einem Meter hoch werden. Entsprechend ihre Größe und Erscheinung kann man einzelne Exemplare in die Wohnungseinrichtung integrieren. Ein weiterer Tipp: Gepaart mit Grünpflanzen wird die Orchidee das Highlight Ihres Arrangements.

Benannt wurde die Cattleya-Orchidee
übrigens nach dem englischen Orchideen-
sammler William Cattley, dem es 1818 zum
ersten Mal gelungen ist, diese Orchidee in
Europa erfolgreich zu kultivieren.





Die Blütenstängel der Cattleya-Orchideen werden durch die Blattscheiden gestützt, dennoch können Sie den Blüten durch Hochbinden zusätzlichen Halt geben. Die Blüten werden nämlich sehr groß und halten sich meist einige Wochen an der Pflanze. Bei Mehrgattungshybriden können es sogar bis zu vier Monate werden. Pro Stängel bilden sie in der Regel nicht mehr als vier Blüten aus. Kleinblütigere Arten und Hybriden dagegen bilden bis zu 14 Blüten aus, *Cattleya guatemalense* trägt über 20 Blüten gleichzeitig.



Das Farbspektrum der schönen Zierpflanzen ist sehr breit gefächert und reicht von Rosa über Gelb und Orange, Braun oder Rot bis hin zu dezentem Weiß. Die Blüten einiger Arten sind gefleckt oder verströmen einen intensiven Duft. Manche füllen damit einen ganzen Raum aus. Einen besonders süß-würzigen und angenehmen Duft verströmt *Cattleya intermedia*.

In unseren Wohnungen stehen Cattleya-Orchideen temperiert bis warm. Ein leicht geheiztes Zimmer bei einer Luftfeuchtigkeit von min. 50 % eignet sich ideal zur Haltung dieser Schönheit. Ihr Standort sollte immer hell sein. Bekommt sie zu wenig Licht, können die Knospen in der Blattscheide stecken bleiben oder es bilden sich nur leere Blattscheiden aus. So oder so entfällt dann die Blühphase.

Das **Usambaraveilchen** (*Saintpaulia ionantha*) zählte lange zu den typischen Großmutterblumen, das ein wenig aus der Mode kam. Doch jetzt feiert es ein blühfreudiges Comeback. Die Pflanze gehört zur Familie der Gesneriengewächse und stammt ursprünglich aus Tansania. Die Hybriden sind etwas größer als die Wildform. Mit Veilchen (*Viola*) ist die Pflanze nicht verwandt, der Name bezieht sich auf die veilchenblaue Blütenfarbe der ersten Züchtungen.



Foto: ArtSvitlyna - adobestock.com





Fotos: pflanzenfreude.de

Usambaraveilchen blühen ununterbrochen. Es gibt sie mit weißen, rosafarbenen oder violetten Blüten, welche die einfach, gefüllt, ein- oder mehrfarbig sind. In der Blütenmitte haben sie knallgelbe Staubbeutel und die Blütenblätter sind glatt oder gewellt. Usambaraveilchen mögen feuchte Erde und eine Zimmertemperatur zwischen 18 und 24 °C. Verwenden Sie kalkarmes Wasser und gießen Sie erst wieder, wenn die obere Erdschicht leicht angetrocknet ist. Mit einem Pinsel können Sie eingestaubte Blätter säubern. Die Pflanze bevorzugt einen hellen Standort ohne direkte Sonneneinstrahlung.



Foto: Mehmet - adobestock.com

Übrigens ist das Usambaraveilchen ein echter Stubenhocker. Auch bei sommerlichen Temperaturen sollte die Pflanze nicht ins Freie umziehen. Wer sich viel Farbe in seiner Küche oder dem Bad wünscht, ist mit dem Usambaraveilchen gut ausgestattet. Es bevorzugt in diesen Räumen die Fensterbänke, denn hier herrscht eine höhere Luftfeuchtigkeit.

Mit **Hyazinthen** (Hyacinthus) holt man sich nicht nur Farbe in die Räume, sondern auch den Duft des Frühlings. Diese Zwiebelpflanze gibt es in Weiß, Blauviolett, Rosa, Hellgelb, Lachs, Dunkelrot und Nachtblau - und alle Sorten verbreiten ein herrliches Frühlingsparfüm.



Fotos: pflanzenfreude.de



Hyacinthus ist eine Pflanzengattung mit nur drei Arten, die in der Türkei und dem Iran wild wachsen. In der botanischen Systematik wurden Hyazinthen den Spargelgewächsen zugeordnet.



Die Pflanze ist schon sehr lange bekannt und wird bereits in 4000 Jahre alten Schriften erwähnt. Im 16. Jahrhundert gelangte sie nach Europa. Inzwischen gibt es mehr als 2000 Sorten. Der größte Unterschied zur wild wachsenden Hyazinthe ist, dass die Kultursorten bis zu 60 Einzelblüten mehr pro Stiel aufweisen.

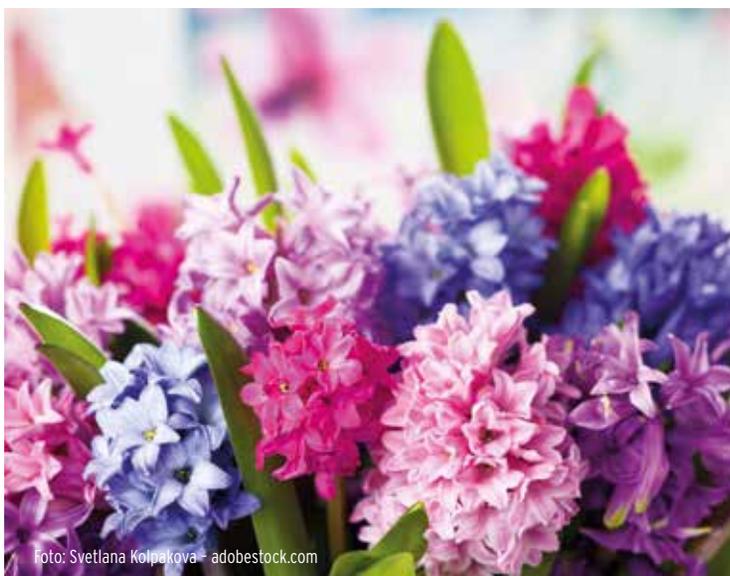


Foto: Svetlana Kolpakova - adobestock.com

Mischen Sie die Farben der Hyazinthen mit passenden Töpfen und fertig ist Ihr Frühlingsstillleben in Ihrer Wohnung. Achten Sie darauf, sie nur dort zu platzieren, wo Sie die Hyazinthen gut riechen mögen.

GRÜNES FÜR DEN ESSBEREICH.

Das Esszimmer ist der Raum in der Wohnung, der rein funktionell zum Einnehmen von Speisen genutzt wird. Unweigerlich wird das Esszimmer jedoch auch als Ort der Geselligkeit und des Beisammenseins wahrgenommen. Nicht in jeder Wohnung gibt es einen separaten Raum, der als Esszimmer dient. Häufig werden Essplätze in mehr oder weniger großzügig geschnittene (Wohn-)Küchen und gelegentlich auch ins Wohnzimmer integriert. Schon lange sind das Wohn- und Esszimmer nicht mehr in starr getrennten Räumen zu finden.



Fotos: pflanzenfreude.de

Der Ort, an dem Ihr Esstisch steht, ist so viel mehr als nur ein Ort zum Essen. Er ist der Ort, an dem man sich mit der Familie versammelt. Dieser Ort soll nicht nur zum Essen einladen, sondern auch zum Verweilen und Entspannen. Das gelingt am besten mit Pflanzen, die die Architektur des Essbereiches unterstützen und gleichzeitig in eine grüne Oase verwandeln können.



Er ist so groß, dass er der Mittelpunkt ihrer Esszimmergestaltung sein könnte. Je nachdem wie groß der Essbereich ist und wie viel Platz zur Verfügung steht, können Zimmerpflanzen nach Größe, Form und Grüntönen ausgewählt werden. Der **Leier-Gummibaum** (*Ficus lyrata*), auch bekannt als Geigenfeige, ist ein Zimmerbaum, der jeden sofort beeindruckt. In ihrer afrikanischen Heimat kann der Baum 12 - 15 m hoch wachsen. Sollte die Zimmerpflanze irgendwann mal an die Esszimmerdecke klopfen, dann können Sie die Triebe regelmäßig abschneiden.



Foto: Ranjani - adobestock.com



Ein weiterer grüner großer Kandidat für den Essbereich ist der **Gummibaum** (*Ficus elastica*). Er besitzt glänzende, ledrige Blätter und sorgt im Essbereich für eine elegante und tropische Atmosphäre. Der Gummibaum ist bei seiner Standortwahl übrigens nicht sehr wählerisch. Je weniger Licht er bekommt, desto weniger verzweigt sich die Pflanze und wächst.

Der Gummibaum ist ein Typ, der zu allem passt. Egal, ob ein gradling gestalteter, moderner Essbereich oder eher der Vintage-Liebhaber, der Zimmerbaum ist eine große Bereicherung für alle Essbereiche.





Foto: Andriy Medvediuk - adobestock.com

Zimmerbäume sind nicht nur schön anzusehen, sie sind auch nützlich. Sie unterstützen ein gutes Raumklima, dämpfen Lärm und verbessern die Akustik in einem Raum. Außerdem haben die grünen Blätter eine beruhigende Wirkung, so dass Sie sich in Ihrem Essbereich zusätzlich noch entspannen können. Die Auswahl an Zimmerbäumen ist groß. Wie wäre es z.B. mit einer **Natal-Strelitzie** (*Strelitzia nicolai*), auch als Baum-Strelitzie bekannt? Diese hat lange wedelartige Blätter und umgibt den Essbereich mit frischem Grün. Seine leichte Ausstrahlung lockert Essbereiche mit dunklem Holz auf. Sie bevorzugt einen sonnigen Platz mit viel Licht und benötigt regelmäßige Wasserzugaben.

Übrigens: Die Natal-Strelitzie darf so wenig wie möglich umgetopft werden. Sobald die Pflanze zu groß oder der Kübel zu klein wird, kann sie im zeitigen Frühjahr in einen größeren Topf umziehen.



Foto: Maritxu22 - adobestock.com



Foto: Helena - adobestock.com

Auch Hänge- oder Kletterpflanzen können den Essbereich gemütlicher machen. Der **Kletternde Philodendron** (*Philodendron scandens*) ist z.B. so eine unkomplizierte Hänge- und Kletterpflanze, die sich besonders schmückend in einem Hängetopf an der Wand oder auf einer Vitrine macht. In seiner Jugend hat der Kletterphilodendron kleine und feste, herzförmige Blätter. Diese werden mit den Jahren zwischen 20 und 30 cm groß. Sie sind hell- bis dunkelgrün und werten jeden Essbereich auf. Er eignet sich auch wunderbar als eine grüne Wand oder als Raumteiler für den Ess-/Wohnbereich.

Das Pfeilblatt bringt einen Hauch 70er Style in Ihr Esszimmer. Gerade deswegen wirkt es gut in einer modernen Umgebung. Sie können auch mehrere Sorten platzieren, so entsteht eine grüne Insel.

Das **Pfeilblatt** (Alocasia) ist mit seinen auffälligen großen Blättern eine besonders schmückende Blatt-pflanze für den Essbereich. Diese Pflanze entrollt ein Blatt nach dem anderen, wobei sich jedes durch seine individuelle Zeichnung unterscheidet. Da sich die Blätter dem Licht entgegen wenden, sollte die Pflanze regelmäßig gedreht werden, um eine gleichmäßige Entwicklung zu fördern. Sie benötigt eine regelmäßige Wasserversorgung. Bei übermäßigem Gießen „schwitzt“ das Pfeilblatt überschüssige Feuchtigkeit aus, sodass sich Tropfen an der Blattspitze bilden können. Dieser Vorgang wird als Guttation (lat. gutta = Tropfen) bezeichnet und ist ein hilfreicher Indikator, die Wassergaben zu verringern. In den Wintermonaten durchlebt die Zimmerpflanze eine Ruhephase, in der sie weniger Wasser benötigt.



Foto: Natali - adobestock.com



Foto: FollowTheFlow - adobestock.com



Foto: Lisa Weatherbee - adobestock.com



Foto: pflanzenfreude.de



Foto: Danny - adobestock.com

Die Kakteengattung **Rhipsalis** verfügt über etwa 60 verschiedene Arten. Bei uns werden diese Kakteen mit ihren langen, dünnen Trieben auch Rutenkaktus oder Korallenkaktus genannt. Alle Rhipsalis-Arten sind sehr genügsame Zimmerpflanzen. Sie gedeihen sowohl an einem hellen Nordplatz, als auch in der Nähe eines Ost- oder auch Westfensters. Die ideale Zimmertemperatur beträgt 20 - 24 °C.

Pflanzen wie **Frauenhaarfarn** (Adiantum) und **Binsenkaktus** (Rhipsalis) sorgen für viel Frische auf dem Esstisch. Frauenhaarfarn mag es warm und eine leicht feuchte Umgebung. Neben dem Bad gehört die Küche mit einem Essplatz zu seinen Lieblingsplätzen.



Foto: New Africa - adobestock.com

INDOOR GÄRTEN



Jetzt ist die richtige Zeit, um sich einen Garten drinnen anzulegen. Draußen ist nichts los, deshalb gehen wir drinnen an den Start. Für jede Himmelsrichtung haben wir Ihnen ein paar Pflanzen zusammengestellt, mit denen Sie spielend leicht in der kalten Jahreszeit in jedem Zimmer einen Indoorgarten anlegen können.

FOLGENDES GILT ES DABEI ZU BERÜCKSICHTIGEN:

Räume mit Ostfenstern:

Morgensonne = halbtags viel Licht

Räume mit Südfenster:

Mittagssonne = den ganzen Tag viel Licht

Räume mit Westfenstern:

Abendsonne = halbtags viel Licht

Räume mit Nordfenstern:

Kaum bis keine Sonne = immer wenig Licht

Direkte Sonne:

Die Pflanze kann direkt am Fenster stehen und genießt die direkten Sonnenstrahlen.

Indirektes Licht:

Der Raum ist lichtdurchflutet, aber die Pflanze bekommt keine direkten Sonnenstrahlen ab.

Schatten:

Weiter hinten im Raum kommt oft nur wenig Licht an. Hier kann man Pflanzen platzieren, die wenig Licht brauchen.

DER PLATZ AN DER SONNE.

In einem Zimmer, was nach Süden oder Südwesten ausgerichtet ist, entsteht die größte Hitze, da hier die Sonneneinstrahlung am größten ist. Viele Pflanzen kommen mit dieser direkten Hitze nicht gut zurecht. Es gibt aber einige Zimmerpflanzen, die diesen Platz in der Sonne bevorzugen.



Foto: FollowTheFlow - adobestock.com



Kakteen gedeihen sehr gut in einem nach Süden ausgerichteten Zimmer mit viel Wärme und direktem Sonnenlicht. Sie brauchen wenig Wasser und können lange Hitze- und Dürreperioden überstehen. Sukkulente oder Fettpflanzen genannt, ertragen heiße und trockene Perioden mühelos.



Zu den beliebtesten Sukkulente gehören z.B. **Echte Aloe** (Aloe Vera), **Wolfsmilch** (Euphorbia), **Erbsenpflanze** (Senecio rowleyanus), **Dickblatt** (Crassula), **Agave** (Agave) und die farbenfrohe **Kalanchoe** (Kalanchoe).

Stellen Sie Ihre Sukkulente nicht nur in runde Töpfe. Gestalten Sie auch mit eckigen Formen, das bringt Abwechslung.



Der **Bogenhanf**, auch als Sansevieria bekannt, ist für seine stilvollen, robusten und aufrechten Blätter bekannt. Diese pflegeleichte Wüstenpflanze hat sich an das Leben in unseren Räumen angepasst. Sie gedeiht an einem vollsonnigen Platz, aber auch in einem Zimmer im Schatten. Die Auswahl der rund 70 verschiedenen Arten ist groß. Typisch ist die graugrüne Färbung mit unterschiedlichen Streifen, Flecken und gelben Rändern. Wenn Sie mehrere Bogenhanf-Arten in einem sonnigen Zimmer in farbigen Töpfen arrangieren, dann sorgen sie hier für einen auffälligen Blickfang. Soll es eher schlicht und unaufgeregt bleiben, dann sorgen Töpfe aus Betonoptik für Gelassenheit.

FÜR SCHATTENLIEBHABER.

In einem nach Norden ausgerichteten Zimmer ist es eher schattig und viel weniger warm und sonnig als ein Zimmer gen Süden. Folgende grüne Zimmerpflanzen gedeihen am besten an einem Ort mit wenig Lichteinstrahlung:

Der **Fiederaron** (*Zamioculcas*), auch vielen unter dem Namen Glücksfeder bekannt, ist eine sehr pflegeleichte und kräftige Pflanze, die unter verschiedenen Bedingungen gedeiht, auch an einem Ort mit viel Schatten. Gelegentlich kann man sie aber drehen, damit sie nicht zum Licht hin wächst und sich biegt. Sie ist eine ideale Pflanze für Anfänger und gemütliche Gärtner. Sie gilt als die „Königin der pflegeleichtesten Zimmerpflanzen“ und ist aus vielen Bereichen wie Arbeits-, Schlaf- und Wohnbereich kaum mehr wegzudenken.



Foto: MeganBettger/AdobeStock.com

Wer eine schnellwüchsige und unkomplizierte Pflanze mit üppigem Grün in einem Zimmer mit weniger Licht bevorzugt, der ist mit der hängenden- und kletternden **Efeutute** (*Epipremnum*) besten bedient. Efeututen gibt es in verschiedenen Blattfärbungen, häufig weisen sie eine fleckige oder gestreifte Musterung in Weiß, Creme oder Gelb auf, pflegeleicht sind sie alle.

Übrigens: Man kann die Efeutute konventionell in Erde ziehen, sie gedeiht aber auch im Wasser als Hydroplanze.



Foto: flordania.dk



Wenn Sie sich eine ungewöhnliche Pflanze wünschen, dann ist die **Forellenbegonie** (*Begonia maculata*) eine schöne Wahl. Ihr auffälligstes Merkmal sind ihre silberweißen Punkte auf ihrem immergrünen Blattwerk. Aufgrund der gepunkteten Blätter wird diese Pflanze auch Polka-Dot-Begonie genannt. Da das Blatt dieser Pflanze schon ein Hingucker ist, kann der Topf eher schlicht gehalten sein.

IM OSTEN GEHT DIE SONNE AUF, IM WESTEN GEHT SIE UNTER.

Räume gen Osten oder Westen verfügen über wenig direktem Sonnenlicht. Hier gedeihen folgende Pflanzen sehr gut:



Die **Ufopflanze** (*Pilea peperomioides*), bekannt auch als Chinesischer Geldbaum, erkennt man ganz schnell an den flachen runden Blätter, die an fliegende Untertassen erinnern. Mit ihrem Aussehen erlebt sie gerade ein echtes Comeback. Ein Umtopfen der *Pilea* ist oft nicht nötig, denn sie wird nicht schnell groß und wächst nicht so schnell aus dem Topf heraus. Beim Pflegen kommt es auf das richtige Gießverhalten an, alles andere ist ein Kinderspiel. Die Pflanze benötigt wenig Wasser und wird erst gegossen, wenn die oberste Schicht des Substrats ganz ausgetrocknet ist.

Die **Bananenpflanze** (*Musa*) braucht viel indirektes Sonnenlicht und ist daher perfekt für ein nach Osten oder Westen ausgerichtetes Zimmer. Behandeln Sie die Pflanze pfleglich, denn ihre länglichen, großen Blätter sind sehr zart und reißen schnell ein oder brechen ab. Die Bananenpflanze gehört zu den schnellwachsenden Zimmerpflanzen. Deshalb planen Sie bereits beim Kauf genügend Platz ein.

Die unkomplizierte **Riesen-Palmlilie** (*Yucca elephantipes*), auch vielen unter dem Namen Yucca-Palme bekannt, gedeiht in wüstenähnlichen Bedingungen in ihren Heimatstandorten und genießt dort die Sonne und eine relative Trockenheit.



Sie hat lange, spitze Blätter, die entweder direkt aus dem Boden oder aus dem Stamm wachsen. Ihr Blatt ist grün, manchmal auch mit einem Hauch Creme-weiß oder Gelb und dieses hat scharfe Ränder. Ihren Charakter unterstreichen Sie mit erdfarbenen Töpfen. Besonders schön wirken Palmlilien in unterschiedlichen Größen zusammen an einem Platz.

Wenn die Möglichkeit besteht, dann schnappt die Yucca-Palme im Sommer, von Mai - Oktober, auch gerne frische Luft auf der Terrasse oder dem Balkon.

Foto: pflanzenfreude.de

VALENTINS-
PICKNICK



Foto: pflanzenfreude.de

Am 14. Februar wird weltweit die Liebe gefeiert. Weil Liebe auch durch den Magen geht, stellen wir Ihnen einige Indoor-Pflanzenpicknick-Ideen vor, in denen Sie Romantik, Entspannung und ein gutes Essen miteinander kombinieren können. Lassen Sie sich inspirieren.



Foto: Andie Alpion - adobestock.com



Foto: MariannePfeil - adobestock.com

PICKNICK FÜR EIN ERSTES DATE.

Ein erstes Date am Valentinstag bietet die perfekte Gelegenheit, Kreativität, Interesse und Engagement zu zeigen. Die Atmosphäre sollte dabei unbeschwert und locker sein.

Junge Liebe bedeutet Neuanfang und ist etwas, das aufblüht. Deshalb sind Zwiebelpflanzen im Topf perfekt für dieses Picknick. Die Farbenpracht der **Tulpe** (Tulipa) und der **Hyazinthe** (Hyacinthus) versprühen Ungezwungenheit und Fröhlichkeit. Bei der Farbauswahl dieser Frühblüher sind Ihnen keine Grenzen gesetzt. Eine weitere passende Pflanze ist die **Primel** (Primula). Sie symbolisiert Neuanfang, Wachstum und Hoffnung.

Mit **Farnen** zeigen Sie Aufrichtigkeit und sie sind ein Symbol für natürliche Schönheit. Die **Mosaikpflanze** (Fittonia) ist eine Pflanze, die, wie die Liebe, schnell wachsen kann. Außerdem besitzt diese Pflanze Blätter mit auffälligen, roten Adern und schafft damit eine warme und romantische Atmosphäre. Der glücksbringende **Sauerklee** (Oxalis) punktet beim (ersten) Date ebenfalls.

PICKNICK FÜR WAHRE LIEBE.

Sie sind schon seit Jahren mit der Liebe Ihres Lebens zusammen und vertrauen einander blind. Diese tiefe Form der Liebe braucht starke Pflanzen, auf die Sie bauen können. Hier kommen lang blühende Pflanzen in Betracht, die Leben und Stärke symbolisieren, wie z.B. **Dendrobium-Orchideen** oder andere Orchideen-Arten und der **Drachenbaum** (Dracaena). Der Drachenbaum ist eine

Statement-Pflanze mit exotischer Ausstrahlung. Seine Blätter sind äußerst variantenreich: klein, fein und spitz oder groß und weich. Es gibt sie in Grün, Gelb und Gold, manchmal auch mit etwa Rosa oder Rot. So oder so, ihr schönes Aussehen macht Ihr Picknick besonders stimmungsvoll! Für eine extra romantische Note dürfen natürlich auch **Rosen** (Rosa) nicht fehlen.



PICKNICK FÜR LEIDENSCHAFTLICHE LIEBE.

Ihre Liebe ist romantisch und leidenschaftlich. Dann überraschen Sie ihn oder sie mit einem Picknick, welches vor Leidenschaft nur so strotzt. Mit der **Ruhmeskrone** (Gloriosa) als Dekoelement gelingt das ganz leicht, denn sie hat Blüten in Form von Flammen und klammert sich an alles, was ihr nahe ist.



Auch die **Bromelie** (Bromelia) hat ein exotisches Aussehen, was Herzen aufflammen lässt. Sie ist nicht nur ein Meisterwerk der Natur, sondern wird auch in ihrer Heimat in den tropischen Urwäldern Uruguays als „Geschenk der Götter“ verehrt. Die **Gardenie** (Gardenia) ist eine gute Ergänzung für dieses Valentins-Picknick. Diese elegante Pflanze mit ihren vielen Blüten ist einen Augenweide und könnte sich bestens auf die Stimmung auswirken.

PICKNICK FÜR BEDINGUNGSLOSE LIEBE.

Die bedingungslose Liebe innerhalb der Familie verdient es ebenfalls, gefeiert zu werden. Und weil die wichtigsten Menschen in Ihrem Leben nur das Beste verdienen, überraschen Sie sie z.B. mit **Alpenveilchen** (Cyclamen). Sie hat farbenfrohe, herzförmige Blüten und symbolisiert Einfühlungsvermögen und Hingabe. Auch das fröhliche **Greiskraut** (Senecio) passt schön dazu. Diese Pflanze repräsentiert Schutz und bildet schöne, zumeist einfarbige Blüten in Weiß, Blau, Lila, Purpur, Pink oder Rot aus, und es gibt auch zweifarbige Varianten. Die **Gerbera** (Gerbera) ergänzt das Picknick. Sie bringt Fröhlichkeit und Farbe in Ihr Picknick.



Die herzförmigen Blätter der hängenden **Leuchterblume** (Ceropegia) sprechen für sich. Der **Sagopalmfarn** (Cyca) steht für ein langes Leben. Zu guter Letzt ist die **Grünlilie** (Chlorophytum comosum) ein Muss. Mit dieser pflegeleichten und luftverbessernden Hängepflanze sagen Sie „Ich Sorge für euch“.



Foto: Nick Taurus - adobestock.com

PICKNICK FÜR GUTE FREUNDSCHAFT.

Im Leben ist es wichtig, einen guten Freund oder eine gute Freundin neben sich zu wissen. Man ist immer füreinander da, kann sich alles sagen und miteinander lachen und weinen. Und manchmal muss man sich gegenseitig eben auch den Spiegel vorhalten. Da kommt der Farn als Picknick-Accessoires genau richtig, denn er symbolisiert in der Pflanzensprache Aufrichtigkeit.



Fotos: pflanzenfreude.de



Foto: Kitch Bain - adobestock.com

Sie sind einander immer ehrlich und treu und wissen genau, dass Sie Freunde fürs Leben bleiben werden? Dann kommt **Zimmerefeu** (Hedera) ins Spiel. Diese immergrüne Pflanze steht für ewiges Leben und Treue.

Auch die **Cymbidium-Orchidee** darf bei einem freundschaftlichen Pflanzenpicknick nicht fehlen, denn schließlich repräsentiert diese Orchideen-Art Freundschaft, Wertschätzung und Respekt.

BYE BYE HOMEOFFICE.

Das Arbeiten im Homeoffice ist heutzutage etabliert, doch immer mehr Unternehmen fordern die Rückkehr ihrer Mitarbeiter ins Büro.

Viele Unternehmen locken ihre Mitarbeiter mit einem schönen Umfeld, dazu gehören Yoga-Räume, hauseigene Fitnessstudios und Kantinen. Pflanzen spielen bei der Einrichtung von Büros eine wesentliche Rolle, denn sie sehen nicht nur schön aus, sondern sorgen für ein grünes Wohlfühl-Ambiente und ein gesundes Raumklima. Pflanzen mindern nachweislich Stress und steigern somit die Produktivität der Mitarbeiter.



PFLANZEN MIT GROSSEN BLÄTTER.

Das Fensterblatt (Monstera) schmückt das Büro mit seiner enormen Wuchsfreude sowie den großen dunkel- bis mittelgrünen, herzförmigen Blättern. In den tropischen Wäldern Süd- und Mittelamerikas wächst die Pflanze an Bäumen empor und hält sich mit ihren Haftwurzeln an der Rinde fest. Im Topf kann die Monstera bis zu 3 m hoch werden, wenn sich ihre Schlingtriebe an einer Rankhilfe festklammern können. Am beliebtesten ist die Art 'Monstera deliciosa' mit ihren auffällig geschlitzten Blättern. Im Feng Shui ist das Fensterblatt der Energieform "Erde" zugeordnet. Die Pflanzen bei der Findung von Lösungen und strahlt Ruhe aus.



Zu den pflegeleichten "Büropflanzen mit großen Blättern", gehört auch der **Wunderstrauch** (*Codiaeum variegatum*) oder auch Kroton genannt. Für Farben- und Formreichtum sorgt diese Pflanze mit seinen unzähligen Blattfärbungen von tiefem Grün über sattes Rot bis hin zu Orange- und Gelbnuancen. Ursprünglich stammt der Wunderstrauch aus Südostasien und gehört zur Familie der Wolfsmilchgewächse. Der immergrüne und aufrecht wachsende Strauch kann bis zu 2 m hoch werden. Diese Pflanze symbolisiert "Veränderung" mit ihren bunten Blättern, die manchmal sogar die Farbe wechseln, wenn Sie ihr ausreichend Licht ermöglichen.

Mit ihren frischgrünen langen Wedeln sorgt die **Goldfruchtpalme** (*Dypsis lutescens*) für Urlaubsfeeling im Büro. Die tropische Pflanze bietet luftreinigende Eigenschaften und verbessert damit auch das Raum- und Arbeitsklima im Büro. Die tropische Pflanze stammt ursprünglich aus Madagaskar und benötigt einen hellen und halbschattigen Standort. Das Substrat sollte feucht gehalten werden und möglichst nie austrocknen. Die Palme mag eine Umgebung mit hoher Luftfeuchtigkeit. Möchten Sie ihr etwas gutes tun, dann besprühen Sie die Pflanze regelmäßig vor allem bei trockener Heizungsluft im Winter.

Ebenfalls in die Gruppe der großblättrigen Schönheiten gehört die **Zierbanane** (*Musa*). Sie wächst sehr schnell, darum planen Sie bereits beim Einzug ins Büro genügend Platz ein. Sie sollte regelmäßig gegossen werden, im Sommer sogar täglich.



Foto: New Africa - adobestock.com

Der **Drachenbaum** beeindruckt nicht nur mit seiner Größe, sondern auch mit seinen spitz zulaufenden Blättern. Der botanische Name "Dracaena" leitet sich von "Drakaina" ab und bedeutet so viel wie "weiblicher Drache". Gemeint ist hiermit das rote Harz, das die Pflanze bei Verletzungen absondert. Dieses "Drachenblut" wurde im Mittelalter medizinisch genutzt, später veredelte man auch Holzoberflächen damit. Die Zimmerpflanze benötigt einen hellen und warmen Standort, nur dann kann sich das saftige Grün mit gelben, rosafarbenen oder feuerroten Linien vermischen. Auch im Büro sollte die Pflanze regelmäßig gegossen werden.



Mit dieser Pflanze können Sie in Rente gehen. Die **Kentiapalme** (*Howea forsteriana*) ist ein treuer und völlig unkomplizierter Büromitarbeiter. Sie gehört zu den robustesten Palmenarten und sorgt für ein gutes Büroklima - ihre Blätter dämpfen Lärm. Sie ist zudem sehr pflegeleicht und vielseitig einsetzbar. Sie bevorzugt einen hellen bis halbschattigen Büroplatz, eine direkte Sonneneinstrahlung mag sie nicht. Gießen Sie sie mäßig.



Diese Palmenart wurde im 18. Jahrhundert auf der Insel Lord Howe in der Nähe von Australien entdeckt. Deren Hauptstadt Kentia verdankt sie ihren deutschen Namen.

STARKE HÄNGEPFLANZEN.

Hängepflanzen im Büro haben die wunderbare Eigenschaft, nahezu überall für eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu sorgen: Sie können von der Decke herabhängen, vom Büroregal oder vom Schrank herunterranken. Zudem eignen sie sich gut, um grüne Wände und Sichtschutzelemente zu erschaffen. Wir stellen Ihnen die schönsten vor:





Foto: Victoria - adobestock.com

Die **Efeutute** (Epipremnum) ist die ideale Büropflanze, denn sie kann sowohl an einem hellen als auch am halbschattigen Standort stehen. Aber, je dunkler sie hängt, umso mehr nimmt ihre auffällige Blattfärbung ab. Die Kletterkünstlerin ist dennoch ein hilfreicher Bürobegleiter und mag die Aussicht auf Wandregalen und Wandboards. Da die Efeutute eine hohe Luftfeuchtigkeit bevorzugt, können Sie die Blätter gelegentlich mit Wasser besprühen.

Die pflegeleichte Efeutute hat ledrige, herzförmige Blätter und weist unterschiedliche Grüntöne auf. Je nach Sorte und Standort haben sie auch Flecken und Streifen in Weiß, Creme oder Gelb.

Blatt für Blatt ein wahres Kunstwerk.

Die **Dreimasterblume** (Tradescantia) ist eine pflegeleichte Kollegin und zeichnet sich durch ihr besonderes Blattwerk aus. Die Hängepflanze fällt mit ihrem wilden und eigenwilligen Wuchs ins Auge.

Die Farbe der Blätter reichen von Hellgrün bis zu Violett, die Aderzeichnungen können rosa-, silber- oder goldfarbige Nuancen aufweisen. Sie liebt helle Standorte und benötigt nur wenig Wasser. Auch wenn es sich bei der Dreimasterblume um keine Sukkulente handelt, speichert sie Wasser in ihren Stielen.



Foto: floradania.dk

Mit der **Grünlilie** (Chlorophytum) an Ihrer Seite können Sie Großes im Büro bewirken. Die Pflanze wächst an fast jedem Standort und ist äußerst pflegeleicht und robust. Diese "Lufterfrischungsmaschine" sorgt dafür, dass Sie rund um die Uhr mit sauberer und frischer Luft versorgt sind. Und dafür verlangt sie nicht viel: Im Sommer feucht halten, im Winter hingegen weniger Wasser. Die langen, dünnen Blätter der Grünlilie können ca. 45 cm lang werden.



Die kleinen weißen dekorativen Blüten wachsen ganzjährig an den Stielen aus dem Herzen der Pflanze und ähneln winzigen Lilien. Sollten Sie mal viel Stress im Büro haben und die Pflanze vergessen zu gießen, sie wird es Ihnen nicht gleich übel nehmen.



Die **Cissus**, vielen als Zimmerrebe oder Klimme bekannt, ist mit ihren attraktiven und üppigen Blätter eine tolle Ergänzung für das Büro-Interieur.

Ob sie in einer gemütlichen Ecke steht oder als Eyecatcher von einem Regal herunterrankt, diese vielseitige Pflanze fügt jedem Büroraum eine Note Grün und Ruhe hinzu. Aufgrund ihrer pflegeleichten Eigenschaften und die Fähigkeit in verschiedenen Lichtverhältnissen zu gedeihen, ist sie sehr beliebt.



Foto: Maryna - adobestock.com



Foto: Татьяна Пинкаевич - adobestock.com



Foto: floradania.dk

Unkompliziert und wuchsfreudig erweist sich der **Känguruwein** (*Cissus antarctica*). Er ist in den tropischen und subtropischen Klimazonen Australiens beheimatet und klettert dort mit seinen Ranken an Bäumen empor.

Bereits 1790 wurde die Kletterpflanze in Europa eingeführt und erfreut sich hier großer Beliebtheit. Im Büro kann der Känguruwein ohne Kletterhilfe seine Ranken hängen lassen und bei ungehindertem Wuchs legt er jährlich gute 70 cm zu. Wer das starke Wachstum der Kletterpflanze im Zaun halten will, der greift bei Bedarf zu seiner Büroschere und kürzt die zu lang gewordenen Triebe ein. Die immergrüne Pflanze bevorzugt viel Sonne, direkte Sonneneinstrahlung verträgt sie über einen längeren Zeitraum aber nicht. Gießen Sie die Zimmerpflanze mit kalkfreiem Wasser und wer ihr etwas gutes tun möchte, der übersprüht sie in den trockenen Heizungsmonaten regelmäßig mit kalkarmen Wasser.

ZIMMERPFLANZENPFLEGE IM WINTER.



Foto: gstockstudio - adobestock.com

Zimmerpflanzen benötigen in den grauen und kalten Wintermonaten besondere Pflege. Pflanzen stehen meist in geheizten Räumen und bekommen nur wenig Tageslicht ab. Zudem ist oft die Luftfeuchtigkeit nicht optimal und manch eine Zimmerpflanze wird falsch gegossen. Das alles macht sie anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Wir geben Ihnen einige Tipps, mit denen Ihre Pflanzen gesund durch den Winter kommen.

Temperatur.

Zimmerpflanzen benötigen zwar einen hellen Standort, sollten aber wenn möglich nicht direkt über der Heizung stehen bzw. winterlicher Zugluft ausgesetzt werden. Vor dem Lüften des Zimmers ist es ratsam, die Pflanzentöpfe von der Fensterbank bzw. aus der Zugluft zu nehmen.



Foto: alexander132 - adobestock.com

Im allgemeinen bevorzugen Zimmerpflanzen im Winter kühlere Temperaturen. Bei empfindlichen Arten ist es ratsam, sie in schwach beheizten Räumen wie z.B. das Schlafzimmer zu stellen. Auch Wohnräume sollten nicht zu stark geheizt werden und sollten mit Hilfe von Thermostaten so eingestellt werden, dass sich die Nachttemperaturen absenken.

Licht.

Viele Pflanzen leiden im Winter unter Lichtmangel. Neben den blühenden Schönheiten wie **Azaleen** (Rhododendron) oder **Alpenveilchen** (Cyclamen), benötigen auch Pflanzen einen hellen Standort, die es sonst weniger hell vertragen. Dazu gehören **Farne**, **Glücksfeder** (Zamioculca) und **Drachenbaum** (Dracaena). In den Wintermonaten sollten auch diese in der Nähe eines Fensters stehen. Wer keine großen Fenster hat, kann Lichtmangel mit künstlicher Beleuchtung ausgleichen. Dazu eignen sich langlebige LED-Lampen mit einem großen Lichtspektrum. Je nach Größe der Pflanzen kann man auch Tageslichtleuchten verwenden.

Luftfeuchtigkeit.

Die Heizungsluft macht unsere Zimmer im Winter meist sehr trocken. Um die Pflanzen ausreichend mit Luftfeuchtigkeit zu versorgen, können Sie sie mit Wasser besprühen. Die Tropfen legen sich wie ein feiner Nebelschleier auf die Blätter und spenden somit Feuchtigkeit.

Diese Wellnessmaßnahme hilft ebenso gegen braune Blattspitzen, die oft auch Folge von zu trockener Heizungsluft sind. Wer möchte, kann die Luftfeuchtigkeit zusätzlich mit einem Raumbefeuchter oder einem Zimmerbrunnen erhöhen. Pflanzen, die auf einer Fußbodenheizung stehen, kann man mit Blähton im Untersetzer oder im Übertopf füllen und mit Wasser übergießen. Das sorgt für eine höhere Luftfeuchtigkeit, denn das Gießwasser verdunstet über einen längeren Zeitraum.



Staub.

Die Belastung von Staub ist im Winter höher als im Sommer. Umso wichtiger ist es, dass das ohnehin spärliche Tageslicht verlustfrei bis zu den Blättern durchdringt. Durch Staub auf den Blättern, wird die Aufnahme von Licht zusätzlich erschwert. Kleinblättrige Zimmerpflanzen können Sie deshalb alle vier bis sechs Wochen im Winter mit lauwarmen Wasser in der Dusche abbrausen. Damit die Erde nicht durchnässt, stellen Sie die Pflanze samt Topf in einen Plastik- oder Müllbeutel und binden Sie ihn oben zu. Großblättrige Zimmerpflanzen können gelegentlich mit einem feuchten Tuch abgewischt werden.



Gießen.

Die allermeisten Pflanzen benötigen im Winter weniger Wasser. In der Regel reicht es aus, wenn diese 1x pro Woche gegossen werden. Bei Kakteen oder Elefantenfuß z.B. genügt ein zwei bis drei Wochenrhythmus. Auch Orchideen sollten nicht übermäßig mit Wasser versorgt werden. Wer unsicher ist, ob seine Pflanze Wasser braucht, kann sich am Substrat orientieren, dieses sollte gut abgetrocknet sein. Ständig feuchte Erde ist ein perfektes Milieu für Krankheitserreger und neigt zu Schimmelbildung.



Foto: satura_ - adobestock.com

Trauermücken.

Sie sind kleine schwarze Fliegen, die vom Aussehen den Obstfliegen sehr ähnlich sehen. Um Trauermücken vorzubeugen sollte das Substrat an der Oberfläche trocken gehalten werden. Sollten sich es die Trauermücken dennoch an ihren Pflanzen gemütlich gemacht haben, helfen sogenannte Gelbtafeln, an denen die Schädlinge kleben bleiben. Bei einem Befall kann man auch Streichhölzer mit dem Kopf nach unten in die Erde stecken. Durch das Gießwasser werden die Schwefel-Bestandteile im Topf verteilt und Larven dadurch getilgt. Die Streichhölzer sollte man dazu alle zwei bis drei Wochen austauschen.

Schädlinge.

Trockene Luft und hohe Zimmertemperaturen begünstigen im Winter den Schädlingsbefall an Pflanzen und sorgen für eine Vermehrung. Oft verbreiten sich dann Schild-, Woll- und Schmierläuse, Trauermücken und Spinnmilben. Um einen Befall erst gar nicht aufkommen zu lassen, versorgen Sie die Pflanzen mit Luftfeuchtigkeit durch das Besprühen mit Wasser und suchen Sie sie regelmäßig nach Schädlingen ab.



Foto: DimaBerlin - adobestock.com

Läuse.

Läuse erkennen Sie an den klebrigen Ausscheidungen an den Pflanzenblättern. Auch hier haben sich Präparate auf Ölbasis oder das Ausbringen von Nützlingen wie Florfliegen bewährt. Sind Pflanzenteile zu stark befallen, ist es oft auch sinnvoll, sie abzuschneiden.



Spinnmilben.

Ist eine Pflanze von Spinnmilben befallen ist schnelles Handeln gefragt. Der größte Feind von Spinnmilben ist Wasser. Deshalb isolieren Sie die Pflanzen von anderen, duschen Sie sie gut ab (auch von der unteren Blattseite), entfernen Sie danach mit einem feuchten Tuch die Spinnmilben und ihre Eier und stülpen Sie zum Schluss eine durchsichtige Plastiktüte über die Pflanze, die Sie am Stamm befestigen. Lassen Sie diese Maßnahme etwa zwei Wochen so stehen. Die Plastiktüte erhöht die Luftfeuchtigkeit und tötet die Spinnmilben ab. Auch der Einsatz von Präparaten wie Rapsöl sowie Gallmücken kann helfen, Spinnmilben auf ökologischem Weg loszuwerden.

DESIGN BY NATURE.

Nachhaltige, natürliche Dekorationselemente sind auch 2025 ein Trend in der Wohnungseinrichtung. Zimmerpflanzen sind einzigartige Designobjekte und bereichern jeden Raum mit ihrer besonderen Ästhetik.



Die **Polkadot-Begonie** (*Begonia maculata*) stand ganz vorne in der Reihe, als die auffälligen Merkmale vergeben wurden. Farbe allein reicht dieser Pflanze nicht aus: Hier kommen noch auffällig geformte Blätter und silbrig schimmernde Punkte hinzu. Durch ihre großen Blätter erzeugt sie frischen Sauerstoff, filtert Schadstoffe sowie Schmutzpartikel und hilft, die Luft zu reinigen. Diese Begonie steht gern hell bei einer Umgebungstemperatur von 20 °C.



Foto: acastudio - adobestock.com



Fotos: floradania.dk

Monstera ‚Monkey Leaf‘ (*Monstera adansonii*) ist der kleine Bruder des bekannten Fensterblatts (*Monstera deliciosa*). Und weil der Monstera Hype ungebrochen ist, stellen wir Ihnen diese pflegeleichte Sorte vor, die als Kletterpflanzen Kommoden oder Regale in grüne Design Objekte verwandelt. Die Grünpflanze mit den markanten Löchern in den Blättern mag einen hellen und warmen Standort. Im Sommer sollte sie vor direkter Sonne geschützt werden. Der englische Name dieser Monstera ist übrigens Swiss Cheese Plant.

Die **Herzblattblume** (*Anthurium clarinervium*) überzeugt durch ihre außergewöhnlichen Blätter. Herzförmig und mit einer auffälligen weißen Musterung setzt sie besonders an warmen Standorten Akzente. Bei einer Umgebungstemperatur von 20 - 25 °C fühlt sie sich am wohlsten, im Winter gern auch etwas kühler. Eine Extraportion Luftfeuchtigkeit dankt Sie Ihnen mit kräftig leuchtend grünen Blättern.